

10. Gäsbockmarathon Lambrecht 08.05.2010

„Letzte Ausfahrt Lambrecht“

oder

„Das Märchen von den sechs Schwaben“

(Frei nach den Gebrüdern Grimm)

Bericht von Linus Blazek, Mai 2010

*Einmal waren sechs Schwaben
beisammen, der erste war der
Herr Hardy, der zweite der
Hemme, der dritte der Robert
(kurzerhand „eingemeindet“), der
vierte der Daniel, der fünfte der
Linus, der sechste der Siggi; die
hatten alle sechs sich
vorgenommen, die Pfalz zu
durchziehen, Abenteuer zu
suchen und große Taten zu
vollbringen. Damit sie aber auch
mit gewappnetem Hintern und
sicher radelten, sahen sie's für
gut an, dass sie sich jeder einen
recht starken und zuverlässigen
Drahtesel machen ließen....*



„Die sechs Schwaben“: v.l.n.r. Hardy, Hemme, Robert, Daniel, Linus, Siggi

Schon seit Jahren lag ich meinen Teamkollegen mit meinen Erzählungen vom genialsten aller Marathons, dem Gäsbockmarathon in den Ohren. Und so freute es mich, dass Hemme sofort zu Beginn der Ausschreibung seine Teilnahme zusagte. Dass aber dann eine stolze Truppe von sechs Radlern zusammenkommen sollte, das überraschte mich dann doch. Schnell war der Entschluss gefasst, den Marathon für ein ausgedehntes Pfalz-Radel-Wochenende zu nutzen (siehe Tourenbericht).

Diese Drahtesel fassten sie alle sechse zusammen an, vorn radelte der kühnste und männlichste, das musste der Herr Hemme sein, und dann folgten die andern nach der Reihe, und der Linus war der letzte. Nun geschah es, als sie im Maimonat eines Tags einen weiten Weg gegangen waren, auch noch ein gut Stück bis in das Dorf hatten, wo sie über Nacht bleiben mussten,....

Quartier hatten wir dieses Jahr im Edenkobener Haus im Hüttenbrunnental bezogen, ein idealer Ausgangspunkt für ausgedehnte Touren durch den Pfälzer Wald. Nachdem der Freitag für eine ausgiebige Aufwärmrunde genutzt wurde (65Km/2000Hm), hieß es beim Abendessen mit traditionellem Weizenbier die Rennstrategie festzulegen. Aber wie zu erwarten gab es diese Jahr nichts Neues:

...wir radeln wieder nach dem olympischen Motto: Dabei sein ist alles.

Das Wetter meinte es dieses Jahr wieder einmal gut mit uns. Bis Freitag Morgen hatte es eigentlich ständig geregnet, und so durften wir uns auf nicht zu trockene Trails freuen. Die Anreise und Parkplatzsuche gestaltete sich wieder problemlos. Auch die Startnummernausgabe funktionierte dieses Jahr ganz komfortabel: Daniel, der an diesem Morgen aus Landau zu uns gestoßen war, hatte bis zu unserer Ankunft bereits die Startformalitäten für uns erledigt. So blieb noch genügend Zeit, Fahrrad, Haarpracht, Outfit etc. herauszuputzen. Und Welch ein Wunder: In diesem Jahr hatte es mein langjähriger Spinning- und Marathonkollege wirklich geschafft, den Weg in die Pfalz zu finden. Im Startbereich trafen wir also auch Frank Bäcker/Ranzbockradler und neu am Start Michael Sohns.



Im Startbereich (Foto: Siggi Hügler)

In altbekannter Weise wurde wieder im Abstand von je 5 Minuten in Fünfziger-Blöcken gestartet (die Veranstaltung war allerdings kein Rennen!). Wir sechs noBrakes-Radler starteten gemeinsam im zweiten Startblock (Nochmals vielen Dank an das Orga-Team – was eine Mail so alles bewirken kann). Wie in den letzten Jahren war das erste Ziel der „Kaisergarten“. Der Regen der letzten Tage hatte die Strecke ziemlich aufgeweicht und so wurde dieser Anstieg mit 350 Höhenmeter zur ersten Plackerei des Tages. Jedoch war diese recht schnell vergessen, als es auf einem der schönsten Trails der Strecke über ca. fünf

Kilometer wieder bergab ging. Über den „Freien Platz“ und ein paar Trails später erreichten wir die erste Verpflegungsstelle in Frankenthal. Hier erwartete uns natürlich wieder Hefezopf in rauen Mengen und dieses Jahr überraschte uns der Lambrechter Gäsbock mit Gäsbock-Milch (Batida de Coco... Doping auf höchstem Niveau).

Inzwischen hatten auch Frank Bäcker und Michael Sohns zu uns aufgeschlossen und gemeinsam ging es weiter in Richtung Mollenkopf. Hier erfolgte wieder wie im Jahr zuvor die Streckentrennung...



Linus im Kaisergarten

Das Tor zur Glückseligkeit



(Foto: Kelme/Gäsbockbiker)

Natürlich gab es hier nur eine Entscheidung: Nach rechts auf die Langstrecke. Anscheinend machte sich bei einigen Teilnehmern schon bei der Streckentrennung ein „Hungerast“ bemerkbar, so dass sie von dem hier großzügig angebotenen Sushi naschen mussten...



Robert beim Sushi-Naschen

Dabei wurde doch nach nur ein paar Kilometern auf ganz besondere Weise für das leibliche Wohl gesorgt:



Die noBrakes-Radler an der 2. Verpflegungsstelle

An der Verpflegungsstelle „Schwarzsohl“ erwartete uns frisch gepresster Orangensaft, heißer italienischer Kaffee und allerlei andere Köstlichkeiten. Hier konnte ich ausgiebig meine Reserven auffüllen, da die Tour vom Vortag doch einige Körner gefordert hatte.

Weiter ging es nun auf bekannter Strecke. Die diesjährige Langstrecke entsprach fast komplett der des Marathons vom Vorjahr. Das tat dem Spaß jedoch keinen Abbruch, war doch der Singletrail-Anteil sehr hoch und die Streckenführung so wie die Streckenabsicherung wieder perfekt.

Die nächste Überraschung erwartete uns an der dritten Verpflegungsstelle in Esthal. Auf einem Grill wurde leckerer Saumagen gegrillt. Ein paar dieser Pfälzer Leckereien und einige Scheiben Nutella-Hefezopf, und schon waren die hungrigen noBrakes-Mäuler gestopft.

Es folgte nun eine lange unspektakuläre Abfahrt auf Waldautobahnen in Richtung Breitenstein. Doch Kenner wussten, das schlimmste kommt erst: Ein langer, steiler Anstieg mit ca. 10% Steigung. Nun galt es die letzten 350 Höhenmeter vor der letzten, heiß ersehnten Sonderverpflegung zu bezwingen. Und wieder hatten sich alle Mühen gelohnt. Die Sonderverpflegung bei Kilometer 70 war wieder ein absolutes Highlight. Auch dieses Jahr hatten die Veranstalter vom Feinsten aufgetischt: Schinken, Salami, Käse, Weißbrot... und erst die Getränkekarte! Pfälzer Weiß- und Rotwein, Bier (mit und ohne „Umdrehung“), Radler, Hefeweizen... Das musste einfach genossen werden.



Sonderverpflegung (Foto: www.bike-pfalz.de)



Vor der letzten Abfahrt: Lambrechter Tal (Foto: Siggi Hügler)

Aber irgendwann mussten wir uns dann doch von all den Leckereien losreißen und die letzte Abfahrt in Angriff nehmen. Diese wurde dann ausgiebigst genossen, hieß es doch noch einmal rund 5 Kilometer flowige Trails unter die Stollen zu nehmen.

Fazit der Veranstaltung: Es war wieder ein rundum gelungener Marathon. Das Organisationsteam hatte wieder ein klasse Rahmenprogramm auf die Beine gestellt. Die Streckenführung und Sicherung waren wieder perfekt und es blieben eigentlich keine Wünsche offen...

...auch nicht der Wunsch aller Teilnehmer, dass es auch weiterhin einen Gäsbockmarathon geben wird.

Wir kommen also wieder!

Ach ja, da war ja noch was: ... und niemand von dem Schwabenbund wieder nach Hause kam.

Uuups, da nehmen wir es dann doch nicht so genau mit den Gebrüdern Grimm, denn wir waren ja doch nur ...

“Die sechs Schwaben”

